Freitag, 10. November 1922. **Einzelnummer 50 Mark.** 61. Jahrgang. **Nr. 255.**

Bezugspreis monatlich M.
in der Geschäftsstelle 700.—
in den Ausgabestellen 750.—
durch Zeitungsboten 800.—
am Postamt . . . . . . 880.—
ins Ausland 200 deutsche M.

Fernsprecher: 2273, 3110.
Tel.-Adr.: Tageblatt Posen.
Postscheckkonto für Polen: Nr. 200283 in Posen.
Postscheckkonto für Deutschland: Nr. 6184 in Breslau.

Posener Tageblatt
(Posener Warte)

Erscheint an allen Werktagen.

Anzeigenpreis: f. d. Millimeterzeile im Anzeigenteil innerhalb Polens . . . . . 40.— M. Reklameteil . . 140.— M.
Für Aufträge aus Deutschland { Millimeterzeile im Anzeigenteil 15.— d. M. „ Reklameteil 50.— d. M.

Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

16 Senatswahl am 12. November! 16
Deutsche in Stadt und Land stimmen für Liste 16

Die Bedeutung der Senatswahlen.

Die Abstimmung zum Sejm ist vorüber. Wenn man den Blick auf das ganze Gebiet der Republik Polen richtet, so hat sie einen bedeutenden Erfolg für die nationalen Minderheiten und vor allem auch für die Deutschen, die 17 Mandate erlangen werden, gehabt. Eine zweite Abstimmung findet nun am nächsten Sonntag statt. Es ist die Abstimmung für den Senat. Auch bei der Senatsabstimmung müssen wir unsere Pflicht tun, ebenso wie bei den Sejmwahlen. Um uns die Wichtigkeit auch der Senatswahlen recht deutlich vor Augen zu führen, müssen wir uns klar darüber sein, was der Senat für eine Bedeutung im Staate hat.

Die Auffassung, als hätte der Senat im politischen Organismus Polens keine größere Bedeutung und als sei in allen Staatsfragen der Sejm der entscheidende Faktor, ist unbegründet. Allerdings hat der Senat eine geringere gesetzgebende Befugnis als der Sejm, dafür hat er aber besondere wichtige Aufgaben, die man nicht vergessen darf.

Nicht alle Personen, die zum Sejm wählen durften, können auch zum Senat wählen. An den Sejmwahlen konnten sich alle Personen beteiligen, die über 21 Jahre und am Tage der Wahlausschreibung mindestens 1 Tag am Orte wohnten. Um aber für den Senat zu wählen, muß man mindestens 30 Jahre alt sein und schon 1 Jahr am Orte gewohnt haben.

Wir zählen im Folgenden nach den Angaben des polnischen Juristen Dr. Peretjatkowicz im „Kurjer" die Rechte des Senates auf.

Das wichtigste Recht des Senats ist die Präsidentenwahl zusammen mit dem Sejm. Der neue Präsident der Republik wird durch die Nationalversammlung, die sich aus Sejm und Senat zusammensetzt, auf 7 Jahre gewählt. Die Frage, wer Präsident der Republik sein wird, hängt also nicht nur von der Zusammensetzung des Sejms, sondern auch von der Zusammensetzung des Senats ab.

Der künftige „Präsident der Republik" wird eben eine weit größere Machthabe als der bisherige „Staatschef" haben. Der Staatschef, dessen Amt eigentlich nur provisorisch war, wie das Eberts in der deutschen Republik, war verpflichtet, die Regierung „auf Grund einer Verständigung mit dem Sejm" zu berufen. Der Präsident der Republik wird im Grundsatz die Regierung nach seinem eigenen Gutdünken berufen können. Der Staatschef war der „Vollstrecker der Sejmbeschlüsse". Der Präsident der Republik wird nur durch „Gesetze" gebunden sein. Der Staatschef war für die Ausübung seines Amtes dem Sejm verantwortlich. Der Präsident der Republik wird weder für amtliche, noch für parlamentare oder zivile Funktionen verantwortlich sein. Die Gesetze wurden bisher durch den Sejmmarschall bekanntgegeben. Nun werden sie vom Präsidenten der Republik verkündet werden.

Der Staatschef konnte jederzeit vom Sejm beseitigt werden. Der Präsident der Republik wird nicht zu beseitigen sein, falls er nicht die Verfassung verletzt. Deshalb kann der tatsächliche Einfluß des Präsidenten der Republik noch größer sein, als der des bisherigen Staatschefs, und deshalb wird die Entscheidung der Nationalversammlung darüber, wer Präsident der Republik sein wird, von sehr großer Bedeutung sein.

Der Senat nimmt nicht nur Anteil an der Wahl des Präsidenten der Republik. Er hat auch Einfluß auf die Auflösung des Sejm. Nach unserer Verfassung kann der Präsident der Republik den Sejm unter Zustimmung von 3/5 der feststehenden Zahl der Mitglieder des Senats auflösen. Im Falle eines Konfliktes zwischen Sejm und Präsident wird der Senat die entscheidende Stimme haben, da von seiner Zustimmung die Auflösung des Sejm abhängen wird.

Der Senat hat auch eine große Bedeutung im Falle einer geplanten Änderung der Verfassung. In diesem Falle ist der Einfluß des Senats ebenso groß wie der des Sejm. Eine Änderung der Verfassung erfordert nämlich die Zustimmung einer Zweidrittelmehrheit im Sejm und im Senat. Ohne Zustimmung des Senats kann die Verfassung nicht geändert werden.

Der Senat hat ferner Einfluß auf die Zusammensetzung des Staatsgerichtshofes, der zur Aburteilung des Präsidenten oder der Minister im Falle einer Verletzung der Verfassung oder der gewöhnlichen Gesetze berufen wird. Der Sejm wählt 8 Mitglieder, der Senat 4 Mitglieder des Staatsgerichtshofes.

Auf gesetzgeberischem Gebiete hat der Senat in Polen geringere Befugnis als in anderen Ländern, jedoch ist der Einfluß des Senats auch auf diesem Gebiete nicht ohne Bedeutung. Denn jeder Gesetzentwurf, der vom Sejm angenommen wird, muß dem Senat zur Prüfung überwiesen werden. Allerdings können nachher Verbesserungen des Senats vom Sejm mit einer Stimmenmehrheit von $^{11}/_{20}$ abgelehnt werden. Aber die Kontrolle des Senats kann in der Praxis einen größeren Einfluß ausüben, als dies vom formalen Standpunkte aus erscheint. Wenn der Senat sich aus klugen und erfahrenen Mitgliedern zusammensetzen wird, dann wird er den Sejm auf zahlreiche Fehler in geplanten Gesetzen, die sich aus Unachtsamkeit oder aus ungenügender Kenntnis der Dinge ergeben, aufmerksam machen können. Es werden also keine Gesetze „über's Knie gebrochen" werden können. Auf jeden Fall wird die Macht des Senats genügend groß sein, um die Annahme der wichtigsten Staatsgesetze durch eine Zufallsmehrheit von einer Stimme zu verhindern.

Man sieht also, daß die Bedeutung des Senates nicht unterschätzt werden darf. Daher gehe jeder Wahlberechtigte am 12. November zur Urne. Keiner versäume es, seine Stimme abzugeben. Die Senatskandidatenliste der Wojewodschaft Posen umfaßt nur deutsche Namen. An der Spitze steht Rittergutsbesitzer Georg Busse, Kruschwitz, an zweiter Stelle Rechtsanwalt Fritz Partikel, Graudenz. Auch die deutschen Frauen sollten alle mitwählen, um für eine genügende Vertretung des deutschen Elements im Senat zu sorgen. Auf ihre Stimmen kommt sehr viel an.

Am Sonntag wählen also alle wahlberechtigten deutschen Männer und Frauen

Liste 16.

*

Die Deutschen in Pommerellen stimmen für Liste 7.

In der Bromberger „Deutschen Rundschau" wird ein Aufruf veröffentlicht, durch den die deutschen Wähler in Pommerellen aufgefordert werden, bei den Senatswahlen für Liste 7 zu stimmen. Der Grund zu diesem erstaunlichen Beschluß ist die Streichung der deutschen Senatsliste durch die Thorner Kommission infolge eines angeblichen Formfehlers. Um nicht ganz auf das Stimmrecht zu verzichten, wollen die Deutschen eine Liste unterstützen, die begründete Aussicht hat, eine der drei Senatorenmandate für Pommerellen zu gewinnen. In Frage können nur kommen: Liste 8 und Liste 7. Zwischen beiden kann die Wahl allerdings nicht zweifelhaft sein. Der Bromberger Aufruf gibt zwar zu, daß auch die Nationale Arbeiterpartei nicht das notwendige Verständnis für die Rechte der nationalen Minderheiten gezeigt habe. Doch seien nach dem Ausscheiden der Abgeordneten Kurik und Genossen die Führer der Partei bemüht, den Grundsatz der Gleichberechtigung aller Staatsbürger ohne Unterschied der Konfession und Nationalität in den Vordergrund zu schieben. Aus den Programmreden in den letzten Wählerversammlungen der Partei gehe hervor, daß sie gegen jede Art von Ausnahmegesetzen sei. — Die angeführten Gründe genügen immerhin, um den Beschluß der Deutschen in Pommerellen verständlich zu machen. Wir hoffen nur, daß die Nationale Arbeiterpartei auch ihrerseits die Konsequenzen ziehen und fortan auf solche aufreizenden Kundgebungen, wie die des Herrn Wachowiak, der erklärte, daß die Deutschen ein unerwünschtes und schädliches Element seien, verzichtet. Der Deutschenhaß sollte ein für allemal aus dem Glaubensbekenntnis der Nationalen Arbeiterpartei gestrichen werden, und die Partei dies auch offen erklären, sonst wäre der Schritt der Bromberger Deutschen nur bedauerlich. Günstig ist jedenfalls, daß die Nationale Arbeiterpartei auch für Pilsudski eintritt. Der Haß der Chauvinisten beweist, daß dieser Mann wieder Staatspräsident werden muß, wozu die Nationale Arbeiterpartei beitragen wird. Und das ist auf alle Fälle ein Vorteil für uns Deutsche.

Eröffnung von Sejm und Senat am 28. November.

Warschau, 9. November. In der letzten Sitzung des Ministerrates wurde die feierliche Eröffnung der neuen Kammern (Sejm und Senat) auf den 28. November festgesetzt. Am Tage vorher findet die Abschiedssitzung des Gesetzgebenden Sejm statt. Die Beratungen des neuen Sejm wird wahrscheinlich Marschall Trampczynski eröffnen und den ältesten Abgeordneten zum jeweiligen Vorsitzenden berufen. Eine Woche nach Konstituierung von Sejm und Senat muß die Nationalversammlung stattfinden, um die Wahl des Staatspräsidenten vorzunehmen.

Die nationale Staatsunion zieht ihre Senatsliste zurück.

Warschau, 9. November. Die Nationale Staatsunion (Liste 10) hat in der Presse eine Erklärung veröffentlicht, die folgendermaßen lautet: Die Nationale Staatsunion ist zu den Wahlen als Partei gegangen, die das Losungswort des Schutzes der allgemeinen Staatsinteressen auf ihre Fahnen geschrieben hat. Trotz dieses Programms, das auf der Ausgleichung der Klassenunterschiede beruhte, ist es der Union nicht gelungen, bei den Wahlen eine genügende Anzahl von Stimmen zu erzielen. Unter solchen Umständen und in der Überzeugung, daß bei den Wahlen zum Senat die Stimmen unserer Anhänger nutzlos fallen könnten, zieht die Union ihre Kandidaturen zum Senat zurück und bittet die Wähler, keine Zahlzettel für Liste 10 abzugeben. Ebenso wie in Warschau ist auch die Senatsliste der Staatsunion in Krakau zurückgezogen worden.

Die Sejmwahlen.

Die Listen und die Parteinamen.

Liste 1: **Polnische Volkspartei, Piasten, Witosleute;**
Liste 2: **Polnische Sozialistische Partei;**
Liste 3: **Polnische Volkspartei (Wyzwolenie)** und der linke Flügel der Stapinskigruppe;
Liste 4: **Jüdischer Arbeiterverband** (Bund);
Liste 5: **Kommunistischer Verband des Proletariats** in Stadt und Land;
Liste 6: **Volksräte** (das „junge Polen" im Osten);
Liste 7: **Nationale Arbeiterpartei;**
Liste 8: **Christlicher Verband der nationalen Einheit** (Chjena);
Liste 10: **Nationale Staatsunion;**
Liste 11: **Poale Sijon** (national-jüdische Sozialisten) Rafalkes;
Liste 12: **Polnisches Zentrum** (Nationale Volksvereinigung (Skulski) und Katholische Volkspartei);
Liste 13: **Polnische Volkspartei** (Stapiński-Gruppe);
Liste 14: **Stadtbürgerpartei** (Roffet);
Liste 15: **Radikale Bauernpartei** (Okoń-Gruppe);
Liste 16: **Block der nationalen Minderheiten;**
Liste 17: **Komitee der vereinigten national-jüdischen Parteien** (Ostgalizische Zionisten);
Liste 18: **Wahlkomitee der Invaliden und demobilisierten Militärpersonen;**
Liste 20: **Jüdisch-demokratischer Volksblock** (Prylucki);
Liste 22: **Staatliche Grenzmarkenvereinigung;**
Liste 23: **Unabhängige Sozialdemokraten;**
Liste 24: **Chliboroben** (ukrainische Bauern).

Die deutschen Sejm-Abgeordneten unseres Teilgebiets.

Im Wahlbezirk Graudenz wurde der deutsche Abgeordnete **Daczko** gewählt im Bezirk Thorn hingegen erhielt die deutsche Liste nicht die genügende Stimmenzahl, um ihrem Kandidaten Sup. Barczewski ein Mandat zu verschaffen. In Bromberg wurde nur **Graebe** gewählt, in Samter **Naumann**, in Posen-Land mit Lissa und in Ostrowo ist kein deutscher Kandidat durchgekommen.

Auch in Gnesen, wo die Zählung noch nicht ganz abgeschlossen ist, haben wir höchstwahrscheinlich ein Mandat, das auf v. Wendorff fiele.

Die Meldung aus Gn

Das Wahlergebnis im Bezirk Gnesen (mit Ausnahme von 4 Bezirken) ist folgendes: Liste 1 — 35 Stimmen, Liste 2 — 279, Liste 3 — 395, Liste 5 — 182, Liste 7 — 5350, Liste 8 — 10 840, Liste 14 — 103, Liste 16 — 2482. Liste 16 kann nur dann ein Mandat erhalten, wenn die noch ausstehenden Bezirke ihr noch etwa 200 Stimmen bringen.

Beinahe!

Die Nationale Arbeiterpartei hat in Posen-Stadt 13 418 Stimmen erhalten. Trotzdem hat die Partei kein Mandat erlangt, da der Quotient für das 4. Mandat 15 311¼ betrug. Somit fehlten 1894 Stimmen, damit die Nationale Arbeiterpartei ein Mandat erwarb.

Amtliches Ergebnis für Samter und Bromberg.

Samter, 9. November. Das amtliche Ergebnis der Wahlen zum Sejm im Bezirk 36, der 8 Kreise umfaßt, ist folgendes: Abgegebene gültige Stimmzettel: 144 156. Liste 1 — 3227, Liste 2 — 167, Liste 7 — 40 585, Liste 8 — 67 716, Liste 14 — 217, Liste 16 — 32 260, Liste 17 — 23. Gewählt sind also: Von Liste 8: Stefan Paczkowski, Stanisław Kaczmarek und Wojciech Czimina, von Liste 7: **Dr. Stanisław Wachowiak**, Liste 16: **Landrat a. D. Eugen Naumann.**

Bromberg 9. November. Das amtliche Wahlergebnis im Wahlbezirk Bromberg (Nr. 32) ist folgendes: 1782 Stimmen wurden für Liste 1 abgegeben, 5790 für Liste 2, 44 340 für Liste 7, 77 367 für Liste 8, 1156 für Liste 14, 32 454 für Liste 16, 437 für Liste 20. Gewählt sind also: Von Liste 8 Edmund Bigoński, Karol Rzepecki und Leon Jurkowski, von Liste 7 Władysław Herz und Jan Janthyniak, von Liste 16 **Kurt Graebe.**

Wahlergebnisse aus Russisch-Polen.

Warschau, 8. November. Der Generalwahlkommissar hat weiter Wahlergebnisse aus folgenden Bezirken erhalten: Lodz-Land, Bezirk 14: Von der Liste 1 ist Henryk Wyżykowski, von der Liste 3 Zygmunt Nowicki, von Liste 8 sind Kazimierz Rokosowski, Mieczysław Henryk Lipski und Franciszek Rąb gewählt worden. Wahlberechtigt waren 201 227, gewählt haben 176 806 oder 88 Prozent. Bezirk 15 (Konin): Von Liste 8 wurden gewählt: Wawrzyniec Sielski, Alexander Dzierżawski, Stanisław Majewski, von Liste 3: Juljan Poniatowski, von Liste 2: Piotr Chałupko, vel Kwapiński, von Liste 16: Josef Spickermann.

Wilna, 8. November. Die nichtoffiziellen Berechnungen des Bezirkswahlausschusses der Kreise Wilna und Troki sind folgende: Liste 1 — 16 209 Stimmen, Liste 2 — 13 027, Liste 3 — 14 000, Liste 4 — 1397, Liste 5 — 674, Liste 6 — 2387, Liste 8 — 32 017, Liste 16 — 12 753, Liste 20 — 3559, Liste 22 — 6441, Liste 23 — 1903, Liste 24 — 21.

Lida, 8. November. Das Ergebnis der Abstimmung im Bezirk 62 mit Ausnahme von 5 Unterbezirken, von denen infolge weiter Entfernung bisher keine Berichte eingelaufen sind, ist folgendes: Liste 3 — 49 855, Liste 16 — 40 254, Liste 1 — 34 310, Liste 8 — 17 730. Die übrigen Listen haben eine verschwindend kleine Anzahl von Stimmen erhalten und haben keine Aussicht auf Mandate. Die voraussichtliche Verteilung der Mandate ist folgende: Liste 3 zwei Mandate, und zwar Sylwester Wojewódka, Felix Holovac, Liste 16 zwei Mandate (Antoni Owsianik und Szymon Michajłow), Liste 1 zwei Mandate Bronisław Krzyżanowski und Adolf Dubrownik), Liste 8 ein Mandat (Feliks Raczkowski).

Der Verlauf der Wahlen in Ostgalizien.

Warschau, 8. November. Warschauer Blätter melden, daß in allen Wojewodschaften mit bedeutender russischer Bevölke-

rung die Wahlen in völliger Ruhe und Ordnung stattgefunden haben. Im ganzen stimmten 60 bis 70 v. H. Ruthenen. Kaum 2 Gemeinden enthielten sich infolge der bolschewistisch-ukrainischen Agitation der Abstimmung. Auf 4200 Wahlbureaus in den Wojewodschaften Lemberg, Tarnopol und Stanisławów fand nur in einem Bureau keine Abstimmung statt, und zwar infolge Terrorisierens des Wahlausschusses. Die ruthenische Bevölkerung stimmte auf ihre eigene Liste, die der sogenannten Chliboroben (Brotarbeiter) und auf die Liste des Minderheitenblocks.

Ermordung zweier ruthenischer Sejmkandidaten.

Im Kreise Stanisławow erschossen nachts einige Mitglieder der ruthenischen Kampftruppe den ruthenischen Bauern Wasil Michaluk, weil er sich als Sejmkandidaten hatte aufstellen lassen. In der Ortschaft Rosochacz im Bezirk Kolomea verwundete eine solche Kampftruppe den Kandidaten der radikalen ukrainischen Bauernpartei, Bachmiatuk, schwer durch Revolverschüsse. Der Verwundete starb zwei Tage später. Die Täter konnten in keinem Falle festgestellt werden.

Der große Erfolg des Minderheitenblocks in den Ostgebieten.

Warschau, 8. November. Der „Kurjer Poranny" veröffentlicht einen alarmierenden Bericht über das für das polnische nationale Element ungünstige Wahlergebnis in den Ostmarken. In Wolhynien sind sämtliche **15 Mandate** dem Block der nationalen Minderheiten zugefallen, in Nowogródek von 6 Mandaten 5, in Brest 3 von 5 Mandaten. Als endgültiges Ergebnis kann, wenn man die Wahlergebnisse im Gebiet von Pinsk und im Wilnaer Gebiet mit hinzurechnet, festgestellt werden, daß der Block der nationalen Minderheiten in den Ostmarken von 36 Mandaten **70 v. H.** errungen hat, also ungefähr **dreiviertel sämtlicher Mandate.**

Die Mandatsverteilung nach der „Gazeta Warszawska".

Warschau, 8. November. Die „Gazeta Warszawska", das Warschauer Organ der Nationaldemokratie, verteilt nach den bisherigen Ergebnissen die **372 Mandate**, die auf die Bezirkslisten entfallen, folgendermaßen: Liste 1 — **57 Mandate**, Liste 2 — **37 Mandate**, Liste 3 — **35 Mandate**, Liste 5 — **2 Mandate**, Liste 6 — **1 Mandat**, Liste 7 — **15 Mandate**, Liste 8 — **139 Mandate**, Liste 12 — **7 Mandate**, Liste 13 — **1 Mandat**, Liste 15 — **4 Mandate**, Liste 16 — **53 Mandate**, Liste 17 — **14 Mandate**, Liste 20 — **1 Mandat**, Liste 24 (Ukrainer) — **5 Mandate.** Die „Gazeta Warszawska" nimmt an, daß dem Christlichen Verband der nationalen Einheit aus der Staatsliste wahrscheinlich noch 31 Mandate zufallen werden, so daß der Verband ungefähr 170 Abgeordnete in den Sejm entsenden wird.

Die Linksmehrheit im neuen Sejm.

Warschau, 8. November. Der „Kurjer Polski" gibt folgende Horoskope über die Gruppierung im künftigen Sejm: Man kann sagen, daß, wenn im künftigen Sejm überhaupt eine rein polnische Mehrheit sein wird, daß es eine Linksmehrheit von der Polnischen Sozialistischen Partei bis zu den Piasten einschl. sein wird. Augenblicklich beträgt sie auf Grund der bisherigen Berechnungen kaum 10 Stimmen, aber die politische Konfiguration in unseren Grenzmarken ist derart, daß diese Mehrheit keinesfalls schwächer wird, sondern verstärkt werden kann.

Der Haß gegen Pilsudski.

Die „Gazeta Warszawska" veröffentlicht eine Beschwerde des nationaldemokratischen Abgeordneten Marylski an die Staatswahlkommission gegen den Staatschef Pilsudski. Dieser habe angeblich bei den letzten Reisen in das Ostgebiet für die Wahl der demokratischen Liste 22 Stimmung gemacht, was die Beschwerde als eine verfassungs- und rechtswidrige Störung der Wahlfreiheit und einen Mißbrauch der Amtsgewalt bezeichnet, worauf Gefängnisstrafe (!) stehe. Die Beschwerde fordert, daß die Wahlkommission eine derartige Tätigkeit Pilsudskis verhindere und ihn zur gerichtlichen Verantwortung ziehe.

*

Warschauer Blättern zufolge fand kürzlich in Bialystok eine Versammlung der Hyäne statt, in welcher der Hauptredner den Staatschef in ungehöriger Weise bloßstellte. Ein demobilisierter Soldat protestierte gegen die Beleidigungen und brachte ein Hoch auf den Staatschef aus, das fast im ganzen Saale Widerhall fand. Die mit Stöcken bewaffnete Kampftruppe der Hyäne stürzte sich daraufhin auf den Soldaten und versetzte ihm etliche Stockschläge. Von einem anderen Mitglied dieser Truppe erhielt derselbe Soldat zwei Messerstiche in die rechte Hand; ein dritter gegen die Brust gerichteter Stich konnte abgewehrt werden.

Man sollte es kaum für möglich halten, daß der Haß gegen den Staatschef so weit gehen kann. Ist es denn diesen „nationalen" Leuten nicht klar, daß sie im Staatschef nicht nur den Staat, sondern sogar das polnische Volk beschimpfen. Für die nationalen Minderheiten ist dadurch der Weg gewiesen. Ihre Kandidaten werden dafür stimmen, daß Pilsudski Präsident der Republik wird. Gerade daß er den Chauvinisten so verhaßt ist, ist uns ein Beweis, daß er der richtige Mann für diesen Posten ist.

Beschwerde der Lemberger Arbeiter.

Wie aus Warschau berichtet wird, erschien eine Delegation Lemberger Arbeiter bei dem Ministerpräsidenten Nowak und forderte die Einstellung der dortigen Massenverhaftungen. Die Delegation wies darauf hin, daß unter den letzthin verhafteten Ukrainern viele seien, die nicht politisch tätig und nicht polenfeindlich waren.

Die Goldanleihe.

Warschau, 8. November. In der Öffentlichkeit zeigt sich immer größeres Interesse an der Goldanleihe. In den letzten Tagen sind bei der Polnischen Landesdarlehnskasse 216 108 000 Mark Zeichnungen eingelaufen. Es muß hervorgehoben werden, daß diese Summe Eigentum von kleinen Besitzern ist, die auf diese Weise ihre Ersparnisse anlegen. In der verflossenen Woche hat die Polnische Landesdarlehnskasse für ihre Mitarbeiter Goldanleihe in Höhe von 962 Millionen Mark aufgekauft. In der Polnischen Landesdarlehnskasse laufen auch günstige Meldungen aus der Provinz ein.

Deutsche Ansiedler beim Ministerpräsidenten.

Warschau, 9. November. Eine Abordnung deutscher Ansiedler aus Pommerellen mit dem früheren Abgeordneten Hasbach an der Spitze ist am Dienstag im Präsidium des Ministerrates eingetroffen und vom Ministerpräsidenten Nowak empfangen worden.

Parzellierung im Ostgebiet.

Warschau, 9. November. Das Hauptlandamt hat die Polnische Parzellierungsbank in Wilna ermächtigt, die Aufteilung des Großgrundbesitzes im Gebiete der Wojewodschaften Nowogródek, Białostok und Polessie durchzuführen.

Dr. Fajans bleibt.

Die Nachricht, daß der Vorsteher des Valutaressorts, Dr. Fajans, sein Amt niedergelegt habe, entspricht nach einer Warschauer Meldung nicht den Tatsachen.

Danziger Kurse vom 9. November.

Die polnische Mark in Danzig	53
Der Dollar in Danzig	8400

Tendenz: unbestimmt.

Internationale Hilfe für Deutschland.

Die letzten Meldungen aus Berlin lassen eine optimistischere Auffassung gegenüber den Reparationsverhandlungen in Berlin zu, als sie bisher an der Börse zum Ausdruck kam. Jedenfalls steht die Abreise der Reparationskommission nicht bevor, und die Verhandlungen sollen auch keinesfalls abgebrochen werden. Die Tatsache, die am Dienstag abend bekannt wurde, war der Anlaß, daß der Dollar, der an der Danziger Börse im Nachmittag-Freiverkehr bereits mit 9500 gehandelt wurde, auf 8300 zurückschnellte. Die Reparationsverhandlungen an sich haben übrigens, wie jetzt bekannt wird, dadurch eine entscheidende Wendung genommen, daß die Reparationskommission die Autorität der zurzeit in Berlin weilenden internationalen Sachverständigen auch für sich in gewissem Sinne anerkannt hat. Der in diesem Sinne entscheidende Satz in der Antwort der Reparationskommission auf die deutschen Vorschläge lautet: „Die Reparationskommission ist der Auffassung, daß, nachdem die Regierung zu gleicher Zeit internationale Sachverständige nach Berlin gerufen hat, das Ergebnis dieser Untersuchungen über die beste Lösung eines Projektes einer internationalen Anleihe der Reparationskommission mitzuteilen ist." Die Beratungen der Finanzsachverständigen sind zu einem gewissen Abschluß gelangt. Die angelsächsische Gruppe der Sachverständigen, die Engländer Brands und Keynes, der Amerikaner Jenks, zu denen noch der Schwede Cassel kommt, haben am Dienstag abend um 8 Uhr abends der Reichsregierung ihr Gutachten überreicht, das noch während der Nacht übersetzt und am Mittwoch vormittag der Reparationskommission überreicht wurde. Innerhalb der Reichsregierung herrscht, wie von vollkommen autoritativer Seite versichert wird, bezüglich des Reparationsproblems Einstimmigkeit. Daß Differenzen zwischen dem Reichskanzler und gewissen Minister, in erster Linie also dem Reichsfinanzminister, seit Genua und dem Rapallovertrage bestanden, wird nicht geleugnet. Gerade in den letzten Tagen wird jedoch der einmütige Charakter der Reichspolitik betont. Deshalb ist im Augenblick auch nicht von einer Umbildung der Regierung die Rede. Die vorbereitete Verbreiterung der Basis der Regierung wird erst in einer späteren Zeit nach dem Abschlusse dieser Verhandlungen erfolgen können. Es kann heute schon auf Grund von Äußerungen maßgebender Persönlichkeiten der Reichsregierung gesagt werden, daß die direkte Hoffnung besteht, daß sich nicht nur private Banken, sondern auch Firmen von Weltruf gemeinsam mit der Reichsbank an der Aktion zur Stützung der deutschen Mark beteiligen werden.

Die deutschen Zahlungen und die Besetzung der Rheinlande.

In der französischen Kammer stellte während der Generaldebatte über das Budget der sozialistische Führer Blum mit Bedauern fest, daß die Besetzung der Rheinlande bis jetzt die Gesamtheit der deutschen Zahlungen verschlungen habe, und erklärte, Deutschland werde erst wieder Vertrauen zu sich selbst bekommen, wenn es bemerken werde, daß man im Auslande seine Lage unparteiisch, so wie sie sei, beurteile. Er glaube nicht daran, daß eine interalliierte Kontrollmaßnahme den Ausgleich des deutschen Budgets sicherstellen könne, weil der Wert der Mark nicht stabil sei. Um die Mark zu stabilisieren, müsse man die Inflation einstellen. Um das deutsche Geld zu valorisieren, genüge es nicht einmal, über die Goldreserven der Reichsbank zu verfügen; hierzu sei eine ausländische Geldhilfe nötig. Das Reparationsproblem könne nicht mehr durch Deutschland oder Frankreich geregelt werden; alle Nationen der Welt müßten angesichts der gemeinsamen Gefahr die erforderlichen Maßnahmen ergreifen: nämlich die Ausgabe eines internationalen Geldes, das in allen Staaten kursfähig sei. Der Abgeordnete Blum ist überzeugt, daß alle von der Katastrophe bedrohten Nationen ein Interesse daran hätten, eine Kreditanstalt aufzubauen zu einer Valorisierung aller Währungen.

Der belgische Franken im Gefolge der Mark.

Nach einer Meldung des „Berliner Tageblatts" aus Brüssel veranlaßte das Fallen des belgischen Franks, das durch den ungeheuren Sturz der deutschen Mark verursacht wurde, die belgischen Geschäftsleute, in den letzten Tagen große Angsteinkäufe von Dollars vorzunehmen.

Ein Vorschlag des „Temps".

Der „Temps" wiederholt in einem Artikel über die Berliner Verhandlungen die bekannte Auseinandersetzung, daß die Reparationskommission nichts ausrichten könne, und schreibt dann weiter: „Wenn die verbündeten Regierungen zu dieser Überzeugung kommen, was werden sie dann tun? Sie werden ohne Zweifel ihr Bestes tun müssen, um die internationale Kreditoperation zu erleichtern. Aber diese Operation wird weder wirksam noch zu rechtfertigen sein, wenn sie keinen anderen Zweck hätte, als den Kurs der Mark zu heben oder die kranke Mark durch eine bessere zu ersetzen, die bei dem deutschen Wirtschaftsbetriebe doch bald wieder krank würde. Wenn es gelingt, eine internationale Kreditoperation in Gang zu bringen, muß sie dem Hauptzweck dienen, die nächsten Reparationszahlungen auszugleichen. Geschieht das, dann wäre Deutschland für einige Jahre frei von seiner Belastung und könnte alle seine Einkünfte dazu verwenden, mit eigener Kraft sein Budget in Ordnung zu bringen und für die Stabilisierung seiner Reichsmünze zu sorgen. Die Sanierung Deutschlands kann nur durch Deutschland selbst erfolgen." Der „Temps" sagt, dieser Vorschlag sei in ähnlicher Form bereits einmal von der französischen Regierung erwogen worden, wenigstens behauptet er, daß Poincaré eine internationale Anleihe zur Stabilisierung der Mark nicht für unmöglich hält, vorausgesetzt, daß diese Anleihe groß genug sei, um wenigstens zur Hälfte als Abzahlung für die Reparationen verwendet zu werden.

Das französische Defizit.

Der Berichterstatter der Finanzkommission des französischen Senats, André Béranger, hat für die Gruppe der demokratischen Linken eine Darstellung der finanziellen Lage Frankreichs angefertigt, die jetzt veröffentlicht worden ist. Béranger kommt zu Folgerungen, die noch pessimistischer sind, als die des Berichterstatters der Kammer, Bokanowski. Er berechnet die Summe der französischen Verpflichtungen auf 475 Milliarden, während die Forderungen Frankreichs an Deutschland und die anderen Schuldner nur noch 139 Milliarden ausmachten. Das bedeutet nach der Aufstellung Bérangers ein Passivum von 336 Milliarden Papierfrancs, selbst wenn Deutschland und die anderen Schuldner Frankreichs ihre Verpflichtungen voll erfüllen. Béranger behauptet, das von dem Finanzminister ausgearbeitete Budget sei ungenau und unvollständig. Wenn die „arithmetischen Kunststücke" des Finanzministers nicht berücksichtigt würden, ergebe sich für das Jahr 1923 ein Fehlbetrag von mehr als 17 Milliarden. Dies ungeheure Defizit soll nach dem Entschluß der Regierung durch Anleihen gedeckt werden, das nach Meinung Bérangers ein völlig aussichtsloses Unternehmen ist. Béranger verlangt deshalb von der Regierung eine klare und entschlossene Politik. Das Finanzministerium müsse vollkommen reorganisiert werden; alle besonderen Ausgaben, die offenen oder versteckten Vorschüsse an fremde Staaten, übermäßige Belastung für militärische Zwecke, kostspielige Propagandaunternehmungen müßten unterdrückt werden. Zur Vermehrung der indirekten Steuern ist eine progressive Besteuerung der großen Einkommen und der Arbeiterschaft einzuführen. Mit dieser Erweiterung der Steuerpolitik muß ein großzügiger Ausbau des Zollsystems verbunden werden. Über das Reparationsproblem sagt Béranger: „Frankreich wird von Deutschland ein brauchbares System zur Wiedergutmachung nur durch eine Politik der Sachlieferungen und der Geschäftsbeteiligung erzielen können. Geldleistungen sind durch deutsche Schatzanweisungen zu erhalten, die von allen Staaten mit gesunder Währung gemeinsam garantiert werden müßten, und zwar unter der Kontrolle des Völkerbundes." Eine langfristige internationale Anleihe hält Béranger vorläufig für unpraktisch und gefährlich. Ihm schwebt vielmehr eine Finanzierung der deutschen Schuld durch die interalliierten Schatzämter vor. Eine Politik dieser Art ist nach der Meinung Bérangers die einzige, die Frankreichs Forderungen sichern könne. Béranger fordert seine Parteigenossen auf, für die Realisation seiner Vorschläge einzutreten, denn bald würde es notwendig sein, nicht mehr zu beraten, sondern Beschlüsse zu fassen.

Die bevorstehenden Konferenzen.

Die Konferenz in Lausanne.

Der Gemeinderat von Lausanne hat das Schloßhotel als Verhandlungsort der Orientkonferenz bestimmt. Neben der ägyptischen Delegation wird auch eine arabische erwartet, die die vollständige Unabhängigkeit von Palästina und die Annullierung der englischen Zusage über die nationale Heimstätte der Juden verlangen soll.

Der vermutliche Termin der Brüsseler Konferenz.

Als Termin für den Zusammentritt der Konferenz von Brüssel wird der 5. Dezember genannt. In Pariser diplomatischen Kreisen ist man enttäuscht, daß bei der Konferenz die Frage der interalliierten Schulden beiseite geschoben werden soll. Außer den Vereinigten Staaten hat, wie man jetzt erfährt, auch England derartige Bedingungen für seine Teilnahme gestellt.

Die Brüsseler Konferenz als — Alliiertenkonferenz.

London, 9. November. Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph" schreibt: Anscheinend sprach der belgische Botschafter die vergangene Woche bei Lord Curzon vor, um ihn über die wahrscheinliche Haltung Bonar Laws und seiner Kollegen gegenüber der geplanten Brüsseler Konferenz zu befragen. — Auf die bedeutsame Unterredung hin, die Bonar Law am Mittwoch mit dem französischen Botschafter hatte, entschied man sich nunmehr vermutlich für eine baldige Konferenz. Bei dieser Unterredung seien die englisch-französischen Beziehungen, jedoch hauptsächlich das Reparationsproblem erörtert worden. Auf französischer Seite habe man Grund zu der Annahme, daß, wenn die Neuwahlen die augenblickliche englische Regierung in ihrem Mandat bestätigen, Bonar Law, bevor er sich mit dem Schatzkanzler nach Brüssel begebe, eine private Beratung mit Poincaré haben werde.

Dem Berichterstatter zufolge nehmen an der Brüsseler Konferenz Belgien, das britische Reich, Frankreich, Italien, Japan, alle übrigen alliierten Länder, Rumänien, Serbien, Griechenland, Portugal usw., die Interesse an der Reparation oder den Kriegsschulden haben, teil. Es werde jedoch angenommen, daß die führenden Delegierten, in der Regel der betreffende Premier- oder Finanzminister der vier alliierten Hauptmächte, zunächst unabhängig von den übrigen beraten. Ob und in welcher Eigenschaft die vormals feindlichen Länder vertreten sein werden, bleibt abzuwarten.

Aus aller Welt.

Griechenland und die kleine Entente.

Prag 9. November. Der Wunsch Griechenlands nach Aufnahme in die Kleine Entente findet hier wenig Gegenliebe. An unterrichteter Stelle wird erklärt, daß vor dem Abschluß der türkisch-griechischen Friedensaktion keine Rede davon sein könne.

Das englische Kabinett.

London 9. November. Reuter meldet: Amtlich wird bekanntgegeben, daß das Kabinett sich aus 16 Ministern zusammensetzt und somit kleiner sein wird als irgend ein anderes Kabinett der letzten Jahre, außer dem Kriegskabinett. Nachdem die verschiedenen Ämter besetzt worden sind, ist das Ministerium nunmehr vollzählig.

Rücktritt des Vizekönigs von Indien.

London. 9. November. Nach Meldungen hiesiger Blätter trägt sich der gegenwärtige Vizekönig von Indien, Lord Reading, mit der Absicht, zurückzutreten. Als sein Nachfolger wird in erster Reihe der Earl of Ronaldshay bezeichnet. Lord Reading ist bekanntlich ein enger persönlicher Freund von Lloyd George.

Die Lage in Irland.

London 9. November. De Valera erklärte, daß alle Gerüchte von Friedensverhandlungen unbegründet seien und daß die Republikaner mit ganzer Macht ihre früheren Forderungen aufrechterhalten. Nach de Valera gibt es nur zwei Alternativen, entweder einen Sieg der Republikaner oder eine Niederlage.

Eröffnung des lettischen Landtages.

Riga 9. November. Am Dienstag fand die feierliche Eröffnung des lettischen Landtages statt. Zum Vorsitzenden wurde der Linkssozialist Wesmann mit 72 Stimmen von 98 anwesenden Abgeordneten gewählt.

Kundgebungen der Faszisten gegen Sforza.

Rom 9. November. Nach dem „Messagero" wurde Sforza bei seiner Ankunft in Bussoleno, der ersten italienischen Station, mit einer heftigen feindlichen Kundgebung der dortigen Faszisten empfangen. Als er Turin passierte, wurde eine andere Kundgebung der Faszisten durch Gendarmerie verhindert. Nach seiner Ankunft in Rom begab sich Sforza sofort zu Mussolini. Das Ergebnis der Besprechungen ist unbekannt.

Hollands Freihandelsprinzip.

Amsterdam 9. November. Die holländische Regierung teilt in ihren allgemeinen Mitteilungen zum Staatsbudget mit, daß das geltende handelspolitische Prinzip des Freihandels weiter beibehalten werden soll, da nur von einer dauernden Herabsetzung der Produktionskosten eine Belebung des wirtschaftlichen Lebens erwartet werden kann. Die Anwendung von Schutzzöllen soll nur in allerletzter Linie stattfinden und bei einem drohenden Notzustande der Erschöpfung aller anderen Mittel. Daß es dazu kommen sollte, ist unwahrscheinlich.

Die Festsetzung der Burgenlandgrenze.

Frankfurt, 9. November. Hier tagte eine aus Vertretern der österreichischen und der ungarischen Regierung zusammengesetzte Kommission, um über die entstandenen Grenzstreitigkeiten im Burgenlande zu beraten. Den Vorsitz führte als Unparteiischer der Bürgermeister von Rotterdam Dr. Zimmermann. Die Verhandlungen haben jetzt zu einem Ausgleich geführt, der, wie versichert wird, den Interessen beider Länder Rechnung trägt.

Neue Forderungen der Türken.

Danzig, 9. November. Aus Paris verlautet, daß die Türken folgende neue Forderungen auf der Friedenskonferenz aufstellen werden: 1. Abtretung der griechischen Inseln Chios und Mytilene, 2. Verwaltung der türkischen öffentlichen Schuld durch die Türkei selbst.

Die Kongreßwahlen in Amerika.

London, 9. November. Die Demokraten hatten bei den Kongreßwahlen, wie aus Neuyork gekabelt wird, einen vollen Erfolg. Das nächste Repräsentantenhaus besteht aus 219 Demokraten, 214 Republikanern, einem Sozialisten und einem Unabhängigen.

Deutsches Reich.

** **Beschlüsse des Reichsrats.** Der Reichsrat erklärte sich mit den Beschlüssen des Reichstages zur Abänderung des Gesetzes über die Angestelltenversicherung einverstanden. Angenommen wurde ferner der sechste Nachtrag zum Reichshaushalt für das Rechnungsjahr 1922. Durch diesen Nachtrag werden die Teuerungszuschläge für die Beamten um weitere 30 Prozent auf 49 Prozent erhöht und der Kredit für die Reichshauptkasse auf 500 Milliarden gesteigert.

** **Die steigende Teuerung.** Die Reichsindexziffer für Lebenshaltungskosten ist im Durchschnitt im Monat Oktober auf 22 066 gegenüber 13 319 im September gestiegen. Die Steigerung beträgt demnach 65,7 vom Hundert. Die Indexziffer für die Bekleidungsausgaben allein ist auf 48,7 v. H. auf 38 664, die für die Ernährungsausgaben um 72,7 v. H. auf 26 628 gestiegen. Neben diesen Monatsdurchschnittsziffern ist noch eine Stichtagsziffer für den 25. Oktober berechnet worden. Danach ergibt sich für das Ende des Monats eine Indexziffer der Gesamtlebenshaltungskosten von 24 702 oder eine Steigerung auf das 247fache des Vorkriegsstandes.

** **Der neue bayerische Ministerpräsident.** Aus München wird gemeldet: Der frühere bayerische Kultusminister von Knilling wurde mit 86 von 143 Stimmen zum Ministerpräsidenten gewählt.

** **25-Millionen-Mark-Spende der Schweiz für die deutschen Schriftsteller.** Die schweizerisch-deutsche Hilfskommission, die sich durch ihre Hilfeleistung für die notleidenden deutschen Kinder besondere Verdienste erworben hat, hat dem Reichspräsidenten die Summe von 25 Millionen Mark zur Linderung des Notstandes unter den Angehörigen des deutschen Schrifttums zur Verfügung gestellt. Der Reichspräsident hat diese Spende mit herzlichem Dank für die durch sie bezeugten humanitären und freundnachbarlichen Beziehungen angenommen und wird über ihre Verwendung im Benehmen mit den Zentralorganisationen des deutschen Schrifttums die Entscheidung treffen.

** **Gastwirtestreik in Niederschlesien.** Eine Verordnung des Oberpräsidenten für Niederschlesien hat den Branntweinausschank von 9 Uhr abends bis 8 Uhr morgens untersagt. Da trotz wiederholter Proteste der Gastwirte, die sich anscheinend in ihren Lebensinteressen gefährdet sehen, diese Verordnung nicht zurückgenommen wurde, haben sämtliche Wirtevereinigungen in Breslau und in der Provinz beschlossen, vom 15. November in den Streik zu treten, das ganze Personal zu entlassen und sämtliche Gast- und Schankwirtschaften, einschließlich Kaffeehäusern, Weinhandlungen und Hotelrestaurants, zu schließen. — Die Gastwirtschaftsangestellten in Hirschberg veranstalteten in der Nacht zum Sonnabend eine große Protestversammlung gegen das Alkoholverbot des Oberpräsidenten. Es wurde ausgeführt, daß durch das Verbot 300 Gastwirtsangestellte brotlos werden, ebenso Musiker und Artisten.

** **Oberschlesiens Abstimmung ist endgültig.** Das Wahlprüfungsgericht beim Reichstag prüfte unter dem Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Spahn das Ergebnis der Abstimmung in Oberschlesien vom 5. September über die Frage, ob Oberschlesien preußische Provinz bleiben oder ein selbständiges Land bilden solle. Die Zahl der gültigen Stimmen betrug 568 341. Davon entfielen 517 812 auf den Fortbestand als preußische Provinz. Das Wahlprüfungsgericht erklärte die Abstimmung für gültig. Der Vertreter der Reichsregierung erklärte, daß also die verfassungsmäßigen Voraussetzungen für die Bildung eines Landes Oberschlesien nicht gegeben seien.

Freistaat Danzig.

*† **Das Danziger Notgeld.** Nach dem am Donnerstag vom Volkstage angenommenen Gesetzentwurf gibt der Senat Danziger Stadtgeld im Betrage von 360 Millionen Mark aus. Die Stadtgemeinde Danzig haftet mit ihrem gesamten Vermögen für die ausgegebenen Scheine. Diese sind gemäß § 6 des angenommenen Gesetzes gesetzliches Zahlungsmittel.

*† **1900 Mark Tagelohn für die Hafenarbeiter.** Der Schlichtungsausschuß I fällte am Freitag in Sachen des Hafenarbeiterstreiks einen Schiedsspruch, der sofort von beiden Parteien angenommen wurde und folgendes besagt: Der Tagelohn der Hafenarbeiter wird mit Wirkung vom Tage der Wiederaufnahme der Arbeit ab auf 1900 Mark festgesetzt. Die bisherigen Akkordsätze werden mit Wirkung vom gleichen Tage ab um 100 Prozent erhöht. Eine Nachzahlung für die zweite Hälfte des Oktober findet nicht statt. Die Arbeit soll möglichst im Laufe des Sonnabend, spätestens aber am Montag, wieder aufgenommen werden. Soweit die Schiffe noch in Entlöschung oder Beladung begriffen sind, sind die oben genannten neuen Lohnsätze für das gesamte Lösch- oder Ladequantum zu zahlen. Die bisherigen Schmutzzulagen werden ebenfalls um 100 Prozent erhöht.

Lokal- u. Provinzialzeitung.

Posen, den 9. November.

Provinzial-Landtag.

In der gestrigen (dritten) Sitzung des Provinziallandtages wurden eine Reihe von Anträgen den Ausschüssen überwiesen. Im Provinziallandtag haben sich zwei Parteien gebildet, die Wirtschaftliche Arbeitsvereinigung mit mehr als 50 Abgeordneten und der Klub der Nationalen Arbeiterpartei mit 28 Mitgliedern. In der Dienstagsitzung wurden 6 Ausschüsse gewählt, ein Verkehrsausschuß, ein Geschäftsausschuß, Revisionsausschuß, Finanz-Haushaltsausschuß, ein Rechts-Verwaltungsausschuß und ein Ausschuß für Bauten und Wege. Diese Ausschüsse halten heute am Donnerstag Beratungen ab. Die nächste Vollsitzung findet am Freitag, 1[illegible] Uhr vorm., statt.

„Erkläret mir, Graf Oerindur“ usw.

Auf große Preisunterschiede für Getreide an den Börsen in Warschau und Posen wird in einer Zuschrift des Verbandes polnischer Getreidehändler an mehrere polnische Blätter hingewiesen. Es heißt darin u. a.:

„Welche Blüte der Wucher treibt, läßt sich daraus ersehen, daß wir hier im ehemaligen preußischen Teilgebiet, der sogenannten früheren „Kornkammer Deutschlands“ für Getreide und Mehl höhere Preise zahlen müssen als selbst in Warschau, der Residenzstadt Polens. So wurden am 31. Oktober notiert: An der Warschauer Börse: für Roggen 28 000 M., für Roggenmehl 43 000 M. franco Warschau; an der Posener Börse dagegen wurden notiert: für Roggen 29 500 M. und für Roggenmehl 46 500 M. Wir sehen also, daß die Preise sowohl für Roggen als auch für Roggenmehl, obgleich die genannten Artikel erst von hier nach Warschau gebracht werden müssen, bei uns höher sind als in Warschau, und dabei sind die Preise gerade bei uns noch in fortwährendem Steigen begriffen“.

Ausfuhr von Nahrungsmitteln aus Polen.

Das „Landwirtsch. Zentralblatt“ schreibt:

Uns wird auf Grund von Informationen des Hauptamtes für Ein- und Ausfuhr mitgeteilt, daß vorläufig 20 000 Waggons Kartoffeln für die Ausfuhr freigegeben wurden. In der nächsten Zeit sollen weitere 30 000 Waggons Kartoffeln zur Ausfuhr freigegeben werden. Die Ausfuhr von Brotfrüchten ist bedingungslos verboten. Ferner wurde die Ausfuhr von 1 Million Gänsen freigegeben. Weiter wurde die Ausfuhr einer bestimmten Menge Eier freigegeben, und zwar für Oktober von 80 Waggons und für November von 60 Waggons. Außerdem sollen 5000 Fettschweine und ein Quantum Pferdefleisch zur Ausfuhr gelangen.

✕ **Feststellung des Sejmwahlergebnisses in der Stadt Posen.** Am Dienstag ist die Prüfung der Wahlakten des Wahlausschusses für den Bezirk 34 (Posen-Stadt) beendet worden. Heute, Donnerstag, 5 Uhr nachmittags, findet unter dem Vorsitz des Wahlvorsitzenden Dr. Rosner im Rathause die letzte Sitzung des Bezirkswahlausschusses statt, um das Abstimmungsergebnis im ganzen Bezirk festzustellen, die Mandate zu verteilen und die Beglaubigungsschreiben für die Abgeordneten zu unterzeichnen. Nach der Sitzung erfolgt die öffentliche Bekanntgabe des Wahlergebnisses.

✕ **Die nächste Posener Messe im Jahre 1923** findet nicht vom 28. April bis 4. Mai, wie ursprünglich geplant war, sondern vom 29. April bis 5. Mai statt.

Abgaben für offizielle Gesundheitsatteste. Der „Dziennik Ustaw“ veröffentlicht eine Verordnung des Ministeriums für öffentliche Gesundheitspflege, auf Grund welcher die Ärzte, die Gesundheitsatteste ausstellen, eine Zahlung in Höhe von 5000 Mk. erheben, von welcher Summe 25 v. H. auf den untersuchenden Arzt entfallen, der Rest aber auf Rechnung der Einkünfte des Ministeriums für öffentliche Gesundheitspflege geht. Die Kosten der Reise des Arztes werden von der betreffenden Partei getragen. Personen, die rechtskräftige Armutszeugnisse besitzen, können entweder teilweise oder auch ganz von dieser Zahlung befreit werden, doch muß dieses sowohl im Attest wie auch im Gesuch vermerkt werden.

✕ **Ausfall der Posener Börse.** Das Sekretariat der Posener Börse bittet uns mitzuteilen, daß infolge Anhäufung von Börsenaufträgen, mit denen die Beamten nicht Schritt halten können, die Börse heute, am Donerstag, geschlossen bleibt. Aus dem oben angegebenen Grunde wird von Mittwoch, dem 15. November, an bis auf Widerruf die Börse jeden Mittwoch geschlossen sein.

Großes Theater. Freitag: „Der Maskenball“ von Verdi (zum ersten Mal in dieser Spielzeit). Musikalische Leitung: Direktor Stermich. Mitwirkende: Fontanówna, Koreniec, Szafrańska, Zamorska, Karpacki, Ostoja, Tarnawski, Warchlewski, Woliński, Zawrocki. — Sonnabend: „Straszny Dwór“ (Das Spukschloß) von Moniuszko mit Herrn Bedlewicz in der Rolle des Stefan. — Am Sonntag nachmittag „Carmen“ (ermäßigte Preise) mit Frl. Leńczewska in der Titelrolle. — Die erste Aufführung von Halévys „Jüdin“ findet wahrscheinlich Ende nächster Woche statt.

Jadwiga Lachowska. Wir erinnern nochmals an das heutige Konzert der Sängerin Jadwiga Lachowska, das heute 8 Uhr abends im großen Konzertsaale in der Universität stattfindet. Die restlichen Karten sind in der Zigarrenhandlung W. Górski (Hotel Monopol) und an der Abendkasse zu haben.

✕ **Vermutlich durch Selbstmord endete** in seiner Wohnung in der ul. Strzelecka 31 (fr. Schützenstraße) der 53 Jahre alte unverheiratete Tischlergeselle Leo Bąkowski, der in seinem Bette tot aufgefunden wurde. Neben seinem Bett stand eine Flasche mit einer Flüssigkeit, wahrscheinlich Gift.

✕ **Angeschwemmte Leiche.** Gestern, Mittwoch, nachmittag gegen 2½ Uhr wurde an der neuen Warthebrücke die Leiche eines 50—60jährigen unbekannten Mannes aus dem Wasser gezogen. Der Tote ist von kleiner Statur, hat dunkles Haar, kurz geschnittenen Schnurrbart und war bekleidet mit einer dunkelbraunen Joppe, schwarzer Weste, feldgrauer Militärhose, Krimmermütze und grauen Fausthandschuhen. Lichtbilder des Unbekannten können von jedem bei der Kriminalpolizei besichtigt werden, der Angaben über seine Persönlichkeit machen kann.

✕ **Eine Alarmierung der Feuerwehr** erfolgte gestern abend gegen 6 Uhr nach dem Schlosse. Dort war ein mit zwei Personen besetzter Fahrstuhl mitten auf der Fahrt stehen geblieben. Erst nach längeren Bemühungen gelang es der Feuerwehr, die beiden Personen aus ihrer Klemme zu befreien.

✕ **Ein Handtaschenräuber überfiel** gestern abend in der ul. Żydowska (fr. Michael Herzstraße) eine Dame, entriß ihr die Tasche und flüchtete. Auf das Hilfegeschrei der Überfallenen begann eine wilde Jagd hinter dem Täter, und schließlich gelang es, ihn in der Św. Wojciech (fr. St. Adalbertstraße) festzunehmen. Es handelt sich um den 22jährigen Jan Karólczak.

✕ **Doch noch ermittelt** wurde ein frecher Bursche, der vor etlichen Tagen in der ul. Różana (fr. Rosenstraße) einen frechen Überfall auf eine Dame gemacht und ihr die Geldtasche zu rauben versucht hatte. Der Täter ist der 21jährige Arbeiter Theodor Balbiesz.

* **Bromberg,** 8. November. Die gegenwärtige Einwohnerzahl der Stadt beträgt etwas über 92 000, von denen 80 v. H. Polen und 18 v. H. Deutsche sind.

pm. Margonin 8. November. Vor einigen Tagen hat sich in dem Dorf Rybowo, Kreis Wongrowitz, ein Eifersuchtsdrama abgespielt. Der Brennereiverwalter H. überraschte seine Ehefrau mit einem Soldaten, der auf Urlaub bei seinen, im benachbarten Konary wohnenden Eltern weilte. In seiner Erregung ergriff der in seiner Ehre schwer beleidigte Ehemann zur Waffe nnd feuerte auf den Liebhaber seiner Frau mehrere Schüsse ab, von denen ihn einer auf der Stelle tötete. Darauf erstattete H. bei der zuständigen Behörde Anzeige. Er wurde samt seiner Frau noch am selben Abend in Haft genommen und dem Wongrowitzer Gericht zugeführt.

□ **Obornik** 8. November. Die Wahlbeteiligung im Kreise war sehr stark, in vielen Orten wählten 100 v. H. der deutschen Wahlberechtigten. Eine unbemittelte Frau ließ sich im Handwagen zum Wahllokal fahren, es war schon gegen Abend und gerade kein Wagen aufzutreiben. Inzwischen hatten 2 Schüler, die Schleppendienste leisteten, versucht ein Fuhrwerk zu besorgen; da die Omnibusse zur Bahn unterwegs waren, so spannten sie selbst ein Pferd an und nahmen die im Handwagen unterwegs befindliche Frau nun auf ihrem Wagen mit. In verschiedenen Wahllokalen ist versucht worden, die deutschen Wähler zu benachteiligen. So wurde in Murowana-Goslin die Vollmacht des deutschen Vertrauensmannes nicht anerkannt, ebenso in Nieszawka, an anderen Orten wurden geknickte Stimmzettel als ungültig bezeichnet.

* **Strelno**, 6. November. Für die am 10. Dezember d. J. hier stattfindenden Stadtverordneten-Neuwahlen sollen drei polnische und eine deutsche Kandidatenliste aufgestellt werden.

Eingesandt.

(Für diese Rubrik übernimmt die Schriftleitung keine Gewähr bezüglich des Inhalts gegenüber dem Publikum, sondern nur die preßgesetzliche Verantwortung.)

Vor einigen Tagen wurde mit der Unterschrift „Ein Menschenfreund“ ein Eingesandt veröffentlicht, das an den im Zentral-Hausbesitzerverein erwähnten Hungertod einer Hausbesitzerin einige scherzhafte Bemerkungen knüpfte. Wir können es wohl verstehen, daß diejenigen, die sich schon an die materielle Auffassung der heutigen Zeit gewöhnt und alle Ideale als hinderlichen Ballast abgestreift haben, diesen tragischen Fall ihrer Lebensauffassung entsprechend beurteilen und es nicht verstehen werden, daß eine alte Dame, die in dem Hause aufgewachsen ist, in demselben nach glücklicher Ehe ihren Gatten verloren und ihre Kinder hat heranwachsen sehen, bei der sich alle glücklichen aber auch traurigen Erinnerungen an die Räume dieses Hauses knüpften, daß diese Frau, nachdem sie ihr Vermögen an ihre Mieter hat verteilen müssen und zu der Überzeugung gelangt war, daß erborgte Kapitalien nur denselben Weg gehen würden, dem Beispiele eines Schiffskapitäns folgte, der das Rettungsboot verschmäht, um mit einem Schiffe unterzugehen. Wir überlassen es dem Empfinden jedes Einzelnen, die Frau zu bewundern, zu bemitleiden oder zu verspotten.

Der Presseausschuß
des Central-Hausbesitzer-Vereins.

Zu diesem „Eingesandt“ ist zu bemerken:

Die erste Anforderung, die man an einen „Presseausschuß“ stellen muß, ist, daß er das, was die Presse bringt, aufmerksam liest. Das scheint in diesem Fall nicht geschehen zu sein.

In dem „Zur Tagung der großpolnischen Hausbesitzervereine“ überschriebenen und mit „Ein Menschenfreund“ unterschriebenen „Eingesandt“ in Nr. 250 des „P. T.“ wurden vier Fragen aufgeworfen, von denen die erste lautete:

„Wäre es nicht möglich gewesen, den Hungertod der beklagenswerten Hausbesitzerin noch dadurch abzuwenden, daß sie ihr Grundstück, das doch wahrscheinlich nur mit höchstens einigen hunderttausend Mark Hypotheken belastet sein wird, für Millionen noch rechtzeitig verkaufte, um sich für den Überschuß noch einige Jahre ein angenehmes Leben zu sichern, oder war die Ursache des entsetzlichen Todes allein das Mieterschutzgesetz?“

Wo sind da die „scherzhaften Bemerkungen, von denen der Presseausschuß des Hausbesitzervereins spricht? Bedeutet die berechtigte Frage, ob das Mieterschutzgesetz allein die Ursache des entsetzlichen Todes bildete, eine Verspottung des armen Opfers der Verhältnisse? Oder liegt diese Verspottung darin, daß in der zweiten von dem „Menschenfreund“ aufgeworfenen Frage von der Verelendung und dem Hungertod der Hypothekengläubiger gesprochen wird?

Wenn wir trotz der großen Papierknappheit das gegenstandslose „Eingesandt“ des Presseausschusses des Hausbesitzervereins aufgenommen haben, so geschah dies darum, weil wir nicht den Anschein erwecken wollten, als lehnten wir von vornherein jede Äußerung dieses neuen Ausschusses ab. Wir werden aber künftig allen Zuschriften die Aufnahme verweigern, die, statt irgend etwas Sachliches zu bringen, den Gegensatz zwischen Mietern und Hausbesitzern in aufreizender Weise verschärfen.

Die Schriftleitung des „Pos. Tageblattes.“

Kurse der Posener Börse.

Offizielle Kurse:	7. November	8. November
4proz. Präm.-Staatsanl. (Miljonówka)	155 + A	155 + N
Kwilecki, Potocki i Ska.	600 + A	600 + A
Bank Poznański	200 + N	—,—
Bank Przemysłowców	350 + N	365—385 + N
Bank Zw. Spółek Zarobk. I.-X. Em.	350—380 + N	340—450 + N
Polski Bank Handlowy, Poznań	525 + A	525 + A
Pozn. Bank Ziemian I.—IV. Em.	260 + N	290—310 + N
Arcona (exkl. Zukaufsrecht)	675—700 + N	800—900 +
Bydgoska Fabryka Mydel	—,—	220 +
R. Barcikowski	320 + A	320—330 + N
Browar Krotoszyński	—,—	4000 +
H. Cegielski I.—VIII. Em.	1375—1390 + N	1500—1600 + N
Centrala Rolników I.—V. Em.	220 + A	240—250 + A
Centrala Skór (exkl. Kup.)	600—700 + N	800 + A
C. Hartwig	340—350 + N	375—400 + A
Hartwig Kantorowicz (ex. Zukaufsr.)	1200 + N	1300 + N
Homosan I.—III. Em.	350—340 + N	350 + N
Hurtowina Drogeryjna	160 + A	160 + N
Hurtownia Związkowa	—,—	170 + A
Hurtownia Skór I.—II. Em.	400 + A	400 + A
„ III. Em.	350 + A	350—360 + N
Herzfeld-Viktorius	875—880 + A	900—950 + N
Juno (exkl. Kup.)	650 + N	650 + N
Dr. Roman May	2300—2500 + N	3000—3200 + A
Młyny i Tartaki Wągrowieckie	—,—	500 + N
Młyn Ziemiański	600—650 + N	700 + N
Orient	260—300 + N	330-380-375 + N
Płótno	500 + N	550—610 + N
Papiernia, Bydgoszcz	—,—	450 + N
Patria (exkl. Zukaufsrecht)	680 + N	—,—
Pozn. Spółka Drzewna I.—V. Em.	800—970 + N	1050—1200 +
Spółka Stolarska (exkl. Zukaufsrecht)	1300 + N	—,—
Sarmatia I.—II. Em.	550 + N	600—650 +
Słoma	400 + N	400 +
Tri	290 + N	290—280 + N
„Unja“ (früher Bentzki) I. u. II. Em.	1150 + N	1300—1350 + N
Waggon Ostrowo	400 + A	400 + A
Wisła, Bydgoszcz	2500 + N	2500 +
Wytwornia Chemiczna I.—III. Em.	290—320 +	320—360 + A
Zjedn. Browary Grodziskie	920—930 +	950 + N

Auszahlung Berlin 180—172½. Umsatz: 44 650 000 deutsche Mk. Dollars 16 200.

A = Angebot, N = Nachfrage. + = Umsatz.

Berliner Börsenbericht

vom 8. November.

Diskonto-Komm.-Anleihe	2700.—	Polnische Noten	56.—
Danziger Priv.-Aktienbank	—.—	Auszahlung Holland	356 000.—
Hartmann Masch.-Aktien	3250.—	„ London	50 500.—
Phönix	15000.—	„ Neuyork	9 150.—
Schuckert	6490.—	„ Paris	55 500.—
Hapag	3000.—	„ Schweiz	168 000.—
3½% Pos. Pfandbriefe	60.—	Ungarische Goldrente	13 500.—
Auszahlung Warschau	56.—		

= **Danziger Börse** vom 9. November. **Mittagskurse:** Polnische Mark 46, Dollar 7600.

Hauptschriftleitung: Dr. Wilhelm Loewenthal.
Verantwortlich: für den politischen Teil: Dr. Martin Meister; für Lokal- und Provinzialzeitung: Rudolf Herbrechtsmeyer; für den übrigen unpolitischen Teil: Dr. Wilhelm Loewenthal; für den Anzeigenteil: M. Grundmann. Druck und Verlag der Posener Buchdruckerei und Verlagsanstalt T. A., sämtlich in Poznań.

Eingesendet.

[10036

Industrielles.

Wie wir erfahren, wird in diesem Jahre in **Teschener Schlesien** eine Fabrik zur Erzeugung von Metallwaren, Flaschenkapseln, Tuben und ähnlicher Gegenstände in Betrieb gesetzt werden. Derlei Artikel sind bis nun ausschließlich aus dem Auslande eingeführt worden, was bei den geltenden hohen Zollsätzen diese Erzeugnisse übermäßig verteuert hat. Die vorhandenen modernsten Fabrikseinrichtungen, Automaten neuesten Systems, ein eigenes Walzwerk, Heranziehung bewährter ausländischer Fachautoritäten sowie auch gesunde Kapitalsgrundlagen geben die Garantie, daß dieses Unternehmen in der Lage sein wird, den Landesbedarf in diesen Erzeugnissen, die den besten des Auslandes nicht nachstehen werden, erheblich billiger als durch Auslandsbezüge zu befriedigen.

Einladung
zur
außerordentl. Generalversammlung

[10037

am **Freitag, dem 24. November 1922, vormittags 11½ Uhr**
im Saale der **Wielkopolska Izba Rolnicza** in Poznań, ul. Mickiewicza 33.

Tagesordnung:
1. Wahl zweier Urkundspersonen für die Vollziehung des Protokolls.
2. Beschluß über die Annahme eines neuen Statuts.
3. Bericht über die Lage und anderere Mitteilungen.

Poznańska Spółka Okowiciana,
Sp. z. z o. o. w Poznaniu.
v. Lossow. v. Treskow. Dr. Cwikliński.

Zur gefl. Beachtung!
Die **zweite** Auflage von
Wesoły Początek
Polnisches Lesebuch für deutsche Schulen
von **H. Seydell**
ist vergriffen! Der **Neudruck** des Buches wird in einigen Wochen vollendet sein.
Posener Buchdruckerei u. Verlagsanstalt A.-G.,
Poznań, ulica Zwierzyniecka 6.

Achtung!
Wir suchen für kaufkräftige Käufer
Rittergüter, Güter und Wirtschaften jeder Größe, Mühlen, Sägewerke, Häuser und Hotels.
Wer seine **Besitzung** vorteilhaft und nur gegen **volle Auszahlung** verkaufen will, der wende sich vertrauensvoll mit genauer Beschreibung des Objektes sowie **äußerster Preisangabe** an das
Kommissions-Büro [9985
E. Dłużewski i Ska.,
Poznań, Słowackiego 48. **Telephon 3729.**
Filiale: **Szamotuły, Klasztorna 10.** Telephon 64.

Zirka 60 zweijährige
engl. Mutterschafe (Hampshiresdown)
verkauft, weil überzählig, **zur Zucht** [10016
Dom. Lenartowice, pow. Pleszew.

Wegen **Gutsverkauf** hat **Dominium Nowy dwór b. Zbąszyń** einen sehr gut erhaltenen
englisch. Dreschkasten,
66 Zoll, mit sämtlichen Riemen u. Treibriemen abzugeben.

Motorrad,
engl. Fabrikat, A. 7. S., 6/8 PS,
3 Gänge, Starter usw., mit neuer Bereifung, rassiger Typ,
für 2 Millionen fortzugshalber sofort zu verkaufen.
Zu besichtigen **Montag, ul. Cieszkowskiego 3, 8—12 vorm.**



Patent-Backofen
mit Zubehör, **zwei Beuten** und **eine Teigteilmaschine, ist sofort zu verkaufen.**
Angebote unt. **Bäckerei 10040** an ie Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

Ausschneiden! Ausschneiden!

Postbestellung.
An das **Postamt**
in

Unterzeichneter bestellt hiermit
1 Posener Tageblatt (Posener Warte)
für den Monat November 1922

Name ....
Wohnort ....
Postanstalt ....
Straße ....

Kainit sowie Kali
12—15% | 20-22% u. 40-42%
sofort abladbar offeriert, soweit der Vorrat reicht, **zu festen Preisen**
Emil Frühling, Poznań.
Telephon 3099 u. 5349. Drahtadr.: „Saatkartoffel."

Bücher und Zeitschriften.
Zur Anschaffung bestens empfohlen:

F. Bergmiller, Unsere Hunde. Ihre Eigenschaften, Aufzucht, Pflege und Rassen.
Steinberg, Die Praxis des Bank- und Börsenwesens.
von Schlegel, Lucinde. Roman.
Sonnlechner, Hochwaldrauschen. Ein Buch von Wald und Wild und Menschen, die der Liebe wert.
C. Westkirch, Der Staatsanwalt. Roman.
von Dryander, Erinnerungen aus meinem Leben.
Reincking, Die Tischlerwerkstatt des Land- und Möbeltischlers, des Bau- und Kunsttischlers.
W. Harich, Das Ostproblem. Seine Geschichte und Bedeutung.
von Wachter, Zum Verständnis der Weltlage.
M. Krell, Der Spieler Cormick. Roman.
A. Rechberg, Was kostet der Friedensvertrag die Entente.
Heer, Tobias Heider. Roman.
Meisterwerke der bedeutendsten Galerien Europas.
Hanfstaengl, Meisterwerke der neuen Pinakothek, München.
Thürnau, Das ferne Leuchten. Roman.
Th. Lipps, Die ethischen Grundfragen.
Biesenbach, Das alte Haus in der Bilkerstraße. Roman.
Ortner, Gott Stinnes.
C. Jansen, Der König von Sande. Roman.
Ratzka, Die Rätsel von Odry. Roman.
F. Bachfahl, Bismarcks englische Bündnispolitik.
H. Dreßler, Die Opiumhöhle. Detektiv-Roman.
von Dornau, Hahn im Korbe. Roman.
do., Der heilige Strom. Roman.
Singer, Die moderne Graphik.
J. Marès, Die Sünderin. Roman.
Dr. G. Störring, Psychologie des menschlichen Gefühlslebens.
S. Ochs, Geschehenes und Gesehenes. Lebenserinnerungen des bekannten Meisters und Berliner Musikdirigenten.
L. Ragaz, Judentum und Christentum. Ein Wort zur Verständigung.

Zeitschriften:

Die Musik, Monatsschrift von B. Schuster.
Die Naturwissenschaften, Wochenschrift der Fortschritte von A. Berliner und H. Braus.
Natur, Halbmonatschrift für Naturfreunde von Prof. Dr. B. Schmid.
Die Mühle, Wochenschrift zur Förderung des Mahl-, Schäl-, Oel- und Schneidemühlengangs.
Neue Frauenkleidung und Frauenkultur, Heft 5. Das Herbst- und Winterkleid der Frau.
Deutsche Revue. — Westermanns Monatshefte. — Velhagen u. Klasings Monatshefte. — Fürs Haus. — Leipziger Hausfrau. — Der Türmer. — Deutsche Jägerzeitung. — Hochland. — **Faust,** Eine Monatsschrift für Kunst, Literatur, Musik.

Wir vermitteln für den Leserkreis unserer Zeitung

Bestellungen

auf obige Werke und Zeitschriften nicht nur, sondern auch auf alle übrigen Bücher, Zeitschriften und Musikalien, die bereits erschienen sind. Wir bitten Sie, Bestellungen an uns zu richten.

Posener Buchdruckerei u. Verlagsanstalt T. A.
Poznań, ulica Zwierzyniecka 6.

Baugrundstück
für eine **Villa** in **Jersitz**, 800 bis 1000 qm, zu kaufen gesucht. Off. u. **10047** a. d. Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Habe noch mehrere [10043
gute Schlafzimmer,
weiß lackiert **sehr preiswert** abzugeben.
Ebeling, Spokojna 31 (Friedenstr.)

Arbeitsmarkt



Suche
möglichst sofort unverheirateten (9980
gebildeten Herrn,
der hiesige **Gutssekretär-** und **Hofverwalter-Stelle** übernimmt. Bedingungen erbittet
Modrow, Bączek, Skarszewy (Pomorze).

Bilanzsicherer erster Buchhalter
gesetzten Alters, zuverlässig in jeder Beziehung, wird von einer **Aktiegesellschaft** per sofort
gesucht.
Offerten erb. unt. **Nr. 45,197** an **Annoncenbüro „Par", ul. Fr. Ratajczaka 8.** 1341

Haus
im Zentrum von Poznań zu kaufen gesucht. Off. mit näh. Angabe und Preis unter **D. 10046** a. d. Geschst. d. Bl. erb.

Ich suche gegen Kasse zu kaufen
Drehbänke, Bohrmaschinen, Holzbearbeitungsmasch., Sägegatter
und erbitte ausführliche Angebote. (10026
Paul Seler,
Poznań, ul. Przemysłowa 28

Frei- u. Dienst- **Marken**
kauft zu 100 — Mk. deutsch per 1000 —
4031]
Albr. Kohler, Stuttgart, Metzstr. 26.

Gesucht zum **15. November cr.**, evtl. auch einige Tage später, **ein jüngerer**
ev. Rechnungsführer,
der schon in gleicher Stellung tätig war und bereit ist, evtl. auch **Hofgeschäfte** zu übernehmen. Polnische Sprache sehr erwünscht. Zunächst nur **schriftliche** Meldung mit Gehaltsforderung und Zeugnisabschriften an [10019
Administrator Arnemann, Żurawia b. Kcynia erbeten.

Suche zum 1. Dezember einen jüngeren, tüchtigen,
energischen Inspektor.
Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an **Gutsbesitzer Schendel, Radom, Post Polajewo.**

2 ältere Stellmacher
für Kutschwagenkasten [9940
finden sofort dauernde Arbeit.
Wagenfabrik J. Martin, Gniezno.

Zum mögl. baldigen Eintritt wird **gesucht** ein **unbedingt zuverlässiger erster**
Maschinenschlosser
für Beaufsichtigung und Instandhaltung der gesamten maschinellen Ziegeleianlagen — Dampfmaschinen, Ziegelpressen, elektr. Licht- und Kraftanlage ic., der **alle eintretenden Reparaturen** sachgemäß ausführen kann.
Bewerbungen unter Einsendung von Zeugnissen nebst Gehaltsansprüchen erb. **unt. Nr. 45/201** an Annoncenbüro **„Par", Poznań**, ul. Fr. Ratajczaka 8.
[342

Gewandtes Mädchen
zum 1. Dezember d. Js. oder 1. Januar 1923 **gesucht.** Bild, Zeugnisabschriften. Gehaltsansprüche einsenden an
Frau Major Lehmann, Przybyszewo,
Post Leszno (Lissa). [9987

Suche zum sofortigen Antritt
gebildetes, evangelisches
Kinderfräulein
zu zwei Knaben von 3½ und 2½ Jahren.
Nähe Brombergs.
Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsansprüche unt. **10039** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Brennerei-Verwalter,
evang., der polnischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, mit **Brennerei, Trocknerei, elektr. Lichtanlage,** Gutsvorstehersachen, landw. Buch- u. Kassenführung bestens vertraut **sucht** zum **1. Januar 1923 Verheiraten-Stellung** auf größerer **Guts- oder Genossenschaftsbrennerei.** Offerten unt. **K. A. 10021** an die Geschäftsstelle dieses **Blattes** erbeten.

Spielplan des Großen Theaters.
Freitag, den 10. 11., abends 7½ Uhr: **„Maskenball"**, Oper von Verdi.
Sonnabend, den 11. 11., abends 7½ Uhr: **„Straszny Dwór"**, Oper von St. Moniuszko.
Sonntag, den 12. 11., nachm. 3 Uhr **„Carmen"**, Oper von Bizet. (Preisermäßigung).
Sonntag, den 12. 11., abends 7½ Uhr: **„Maskenball"**, Oper von Verdi.
Vorverkauf der Eintrittskarten bei Szrejbrowski, ulica Fredry 1.

Tanzschule Ilse Berger.
Zum Anfängerzirkel [10045
können sich noch Damen melden.
Anmeldungen täglich Ogrodowa 5, III.

Zahle bis [9947
200 000 Mk.
für
Nähmaschinen
(Singer-Rundschiffchen)
Poznań, św. Marcin 34,
Althandlung.

Geldspind,
gut erhalten, gegen gute Zahlung gesucht. Off. unt. **M. 9946** a. d. Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Frettchen u. rassereiner, gut erzogener, scharfer **Wach- und Begleithund** zu kaufen gesucht. **Förster Bösche, Copiszewo b. Ryczywół.**

Goldene Damenuhr nebst **gold. Kette** für 100 000 M. zu verkaufen. Off u. **10031** a. d. Geschäftsst. b. Bl. erb.

Junger Mann, ruhigen, bescheidenen Wesens u. guten Charakters, wünscht Damenbekanntschaft zwecks **Heirat.** Off. u. **10041** a. d. Geschst.

Landwirt, 58 J., evgl., in guten Verhältnissen, sucht
Lebensgefährtin
im Alter von 45—55 J. Witwe ohne Anhang bevorzugt Gefl Ang. u. **10044** a. d. Geschäftsst. d. Bl. erb.

Achtung.
Am Freitag, d. 3. d. Mts. ist mir ein hellgelber **Jagdhund entlaufen.** Pointer, halblanger Schwanz, Name: „**Don**". Gegen hohe Belohnung abzuliefern **„Empire", Restaurant, Poznań, ul. 3. Maja 5.** (340

Ich habe abzugeben und bei mir zu besichtigen: (10025
1 Schnell-Kopier-Maschine,
Fabrikat Soennecken, und
1 Brief-Registratur,
Vertikalsystem Hintz - Berlin.
Paul Seler,
Poznań, ul. Przemysłowa 28.

Synagoge A
Wolnica.
Freitag, 10. Novbr., abends 4 Uhr.
Sonnabend morgens 9¼ Uhr mit Schacharis beginnend, nachm. 4 Uhr Mincha mit Jugendandacht u. Predigt.
Sabbatausgang 4 Uhr 54 M.
Werktags-Andacht.
Morgens 7 Uhr, Montag und Donnerstag 6¾ Uhr und abends 4 Uhr.

Synagoge B
(Israel. Brüdergemeinde)
Ulica Dominikańska.
Freitag, d. 10. Novbr., abends 4 Uhr.
Sonnabend d. 11. Oktober, vorm. 10 Uhr.
Die Andacht findet in der geheizten kleinen Synagoge statt.

Umständehalber verkaufe sofort 3 stöckiges (1009
Haus
mit lang. Seitenflügel. (mass. Gebäude). 2 Geschäften, in gut. Lage, in **Frankfurt a. O.** Preis 2 500 000 M. Ang. u. **10032** a. d. Geschst. d. Bl.

Ich habe abzugeben:
ca. 1500 Kg 10024
Strohpressen-Draht.
Paul Seler,
Poznań, ul. Przemysłowa 28.

Tabakschneidemaschine
für alle Schnittbreiten verstellbar,
Röstmaschine, Motor
mit Anlasser und Schalttafel,
Transmission
mit Riemenscheibe und zwei Treibriemen für 300 Dollar zu verkaufen. **St. Spettmann, Międzychód (Poznańskie).** 10038



Junges Mädchen sucht Beschäftigung als **Stütze oder Kindergärtnerin.** Offerten u. **10042** a. d. Geschäftsst. d. Bl. erbeten.